

# Musik, Theater, Lyrik

## Beim Deutschferiencamp wird Sprachkompetenz mit kreativen Disziplinen und viel Spaß vermittelt

VON MARGRET KLOSE

### BORNHEIM-WALBERBERG.

„Lass die Vergangenheit vergangen sein. Und schau immer nach vorn. Dank euch hab' ich kein Pech, sondern nur noch Glück.“ Selbst haben die jungen Leute das Lied geschrieben, in dem sie ihr Unverständnis von Krieg, ihre Sehnsucht nach Heimat und ihren Trotz, mitunter in einem Land zu leben, in dem sie nicht gewollt sind, zum Ausdruck bringen. „Schmeißt mich raus. Ich bin zu Hause, egal wo ich bin“, singen sie.

### Rüstzeug zum Wechsel in die Regelklasse

Den Wahrheitsgehalt des Mottos beim inzwischen siebten Deutschferiencamp, „Deutsch lernen mit Spaß“, kann Maryam (14) nur bestätigen. Vor knapp einhalb Jahren ist sie aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Mit ihrer Schwester Bahareh (15) war sie jetzt eine von 31 Teilnehmern des inzwischen sieb-

ten Deutschferiencamps. Aus allen Schulformen sind dazu junge Leute im Alter zwischen 12 und 16 Jahren für 12 Tage aus Bonn, Bornheim und Köln, aber auch Dören und Neunkirchen-Seelscheid in die Jugendakademie gekommen. Viele von ihnen haben wie Maryam und Bahareh Fluchterfahrung. Die Schwestern wechseln nach den Sommerferien von der Vorbereitungs-klasse in die Realschule, auch das haben sie mit vielen Kursteilnehmern gemein.

Ein Ziel des Deutschferiencamps besteht deswegen in diesem Jahr unter anderem darin, die Jugendlichen für den Wechsel in die Regelklasse zu stärken. Im Camp haben sie

die Möglichkeit, die deutsche Sprache nicht „nur“ zu lernen, sondern durch kreative Ausdruckformen zu erfahren und im geschützten Rahmen auszuprobieren. „Hier lernen wir ganz anders als in der Schule“, sagt Maryam. So habe sie in der Schule bisher gar keinen Musikunterricht gehabt. „Und hier schreiben wir sogar unsere Lieder selber“, erklärt sie. Dieses besondere Lernen

findet auch Lilli toll. Sie ist 13 Jahre alt. „Meine Klassenlehrerin hat mir den Tipp gegeben mich für das Deutschferiencamp anzumelden“, berichtet die Kölnerin. So wie den meisten jungen Leuten gefällt auch ihr die besondere Herangehensweise, mit der die Pädagogen und Dozenten ihnen die deutsche Sprache in Wort und Schrift vermitteln. „Wir haben hier eine Theatergruppe, eine Musikgruppe und sogar eine Gruppe für kreatives Schreiben, wo auch Gedichte entstehen“, berichtet sie. Gut sei aber auch, dass man den ganzen Tag mit den anderen Camp-Teilnehmern ausschließlich Deutsch spreche.

„Mein Wortschatz und mein Verständnis für die deutsche Sprache wächst hier mit jedem Tag“, sagt Maryam. Ennrique (14) hat den Tipp, sich für das Deutschferiencamp anzumelden, von seinem Bruder bekommen. „Der war schon ein paar Mal hier und es hat ihm jedes Mal total gut gefallen“, sagt der 14-jährige. Sein Bruder habe nicht übertrieben. „Auch ich mag die Atmosphäre, das Miteinander und die



**Letzte Proben für die Aufführung:** Die Jugendlichen lernen spielerisch. (Foto: Matthias Kehrein)

Art und Weise zu lernen“, sagt er. Darüber hinaus lerne man auch viele neue Leute kennen.

Kulturpädagoge Philipp Süß kennt solche und ähnliche Aussagen der jungen Leute. Auch er findet die Atmosphäre harmonisch und vor allem Diner total entspannt. Dabei stehen längst nicht nur Spiel und Spaß auf dem Stundenplan. In kleinen Gruppen wird auch ziemlich konzentriert, zum

Beispiel an der Grammatik gearbeitet“, sagt er. Doch eben scheint auch der besondere Erfolg des Feriencamps zu liegen. Begleitet werden die 16 Mädchen und 15 Jungen von einer Deutschlehrerin, einer Theaterpädagogin und einem Kulturwissenschaftler.

Programmatisch geht das Freizeitteam aus den Bereichen der Zirkuspädagogik und

der Erlebnispädagogik auf die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer ein. Bei Schulen, Sozialarbeitern und Eltern hat sich längst die positive Wirkung des Deutschferiencamps herumgesprochen. „Die Jugendlichen kommen zum Lernen mit Spaß in die Jugendakademie und um gemeinsam eine gute Zeit in den Ferien zu verbringen“, so Verena Winand von der Projektleitung.